

Jahresbericht 2021

Der Sachwalterverein hat eine Vereinbarung mit der Regierung, in der unsere Aufgaben festgelegt sind. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Personen mit Lernschwierigkeiten oder Menschen, die an einer psychischen Erkrankung oder einer Demenzerkrankung leiden. Wir beraten Angehörige, die selbst als Sachwalterin oder als Sachwalter bestellt sind. Wir unterstützen das Gericht, indem wir Abklärungen in laufenden Sachwalterschaftsverfahren durchführen.

Was bedeutet **Sachwalterschaft** ?

Menschen, die mit einer geistigen Behinderung, mit einer psychischen Krankheit oder mit Demenz leben, fällt es oft schwer, mit finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten alleine zurechtzukommen. Diesen Personen können Sachwalterinnen oder Sachwalter zur Seite gestellt werden, die sie unterstützen.

Inhalt

Vorwort	4
Editorial	6
Vereinsarbeit	9
Geschäftsstelle und Vorstand	13
Aus der Sicht eines Klienten	14
10 Jahre Sachwalterverein – 10 Stimmen zum Jubiläum	16
10 Jahre Sachwalterverein – Fotos Jubiläumsfeier	18
Statistik	20
Finanzen	24
Revisionsbericht	26

Einleitende Worte

Im Jahre 2011 ist das neue liechtensteinische Sachwalterrecht in Kraft getreten. Als Rezeptionsgrundlage für die umfassende Reform des Beistandsrechtes wurde hierbei das österreichische Sachwalterrecht herangezogen.

Auch die in Österreich schon lange bewährte Form der Schaffung eines Sachwaltervereins, welcher selbst als juristische Person zum Sachwalter bestellt wird und dort beschäftigte ehrenamtliche Sachwalter zur Verfügung stellt, wurde für Liechtenstein vorgeschlagen und eingeführt. Die Schaffung eines neuen Rechts der Sachwalterschaft stellte einen der ersten Schritte im Rahmen des von der Regierung veranlassten Reformprojekts «200 Jahre ABGB» dar.

Im Rahmen der Schaffung des Rechts der Sachwalterschaft wurde zugleich das Vereinssachwaltergesetz (VSG) geschaffen, welches die Voraussetzungen zur Besorgung der Aufgaben der Sachwalterschaft durch einen privaten Verein regelt. Gemäss VSG überträgt die Regierung die Besorgung der Aufgaben der Sachwalterschaft vertraglich an einen geeigneten, privaten Sachwalterverein, der über die erforderlichen Einrichtungen und das geeignete Personal verfügt und sich zur Mitwirkung gemäss VSG verpflichtet.

Mit Leistungsauftrag bzw. Vereinbarung hat die Regierung im Jahre 2011 die Besorgung der Aufgaben der Sachwalterschaft sodann an den Sachwalterverein übertragen, womit dieser auch die Zulässigkeit zur Tätigkeit als Sachwalterverein erhielt. Seither erbringt der Verein fachgerechte und bedarfsorientierte Dienstleistungen für volljährige Personen, die an einer psychischen Krankheit leiden oder geistig behindert sind und deshalb nicht in der Lage sind, alle oder einzelne ihrer Angelegenheiten ohne Gefahr eines Nachteils für sich selbst zu besorgen. Der Leistungsauftrag regelt die Vertretung und Förderung von volljährigen Personen mit psychischer Erkrankung oder geistiger Behinderung im Rahmen der dem Sachwalterverein gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und regelt die durch das Land hierfür zu leistenden finanziellen Vergütung. Derzeit wird der Leistungsauftrag bzw. Leistungsvereinbarung einer Prüfung bzw. Aktualisierung unterzogen, damit der Sachwalterverein weiterhin seine Aufgaben wahrnehmen kann.



Im Rahmen meines Besuchs der Geschäftsstelle des Sachwaltervereins in Triesen Ende 2021 konnte ich mir ein Bild über die wichtigen, spannenden und umfassenden Tätigkeiten des Vereins machen, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Abschliessend möchte ich hiermit dem Sachwalterverein und allen im und für den Verein tätigen Personen, insbesondere auch den ehrenamtlich Tätigen herzlich für die wichtige und sehr gute Arbeiten danken und für die Zukunft viel Erfolg und Freude wünschen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Frick'.

Manuel Frick
Regierungsrat

Ein ehrenvolles Jubiläumsjahr

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Bescheidenheit ist für uns ebenso wertvoll wie erstrebenswert, denn Bescheidenheit stärkt die Beziehung zu anderen Menschen. Bescheidene schätzen, was sie haben. Nicht anmassende Menschen können engere Beziehungen zu anderen aufbauen als selbstzentrierte. Zudem können Menschen, die sich selbst nicht so wichtig nehmen, leichter verzeihen. Das alles suggerieren psychologische Studien der letzten zehn Jahre.

Wie aber übt man Bescheidenheit? Wichtig dabei ist, sich selber zu respektieren, seine Mitmenschen zu schätzen, sich um sich und die Umwelt zu sorgen und anderen zu vergeben.

Es ist motivierend, ein Editorial für ein Jubiläumsjahr zu schreiben, speziell wenn man rückblickend sagen kann, dass die vergangenen Jahre von stetigem Erfolg, qualitativem Fortschritt und wertschätzender Zusammenarbeit geprägt waren. Seit zehn Jahren arbeiten wir mit Freude und grossem Engagement für Menschen, deren Lebenssituation besonders ist. Unsere Aufgabengebiete sind dabei so vielfältig und unterschiedlich, wie die Menschen, deren Interessen wir vertreten und fördern. Unser gesundes Mass an Bescheidenheit hat uns stets dabei geholfen, die anstehenden Herausforderungen erfolgreich zu meistern.



«Wem genug zu wenig ist,
dem ist nichts genug.»

Epikur von Samos (341–271 v. Chr.)

Die grösste Herausforderung lag im Jubiläumsjahr darin, der weiterhin stark ansteigenden Zahl der zu betreuenden Personen gerecht zu werden. Bereits anfangs März waren wir nicht mehr in der Lage, weitere Klientinnen oder Klienten aufzunehmen, da die personelle und finanzielle Kapazitätsgrenze des Vereins erreicht bzw. überschritten war. Gemeinsam mit der Regierung und dem Amt für Soziale Dienste waren wir gefordert, in- nert kürzester Zeit eine langfristige, zukunftsorientierte Lösung zu finden, was uns dank guter und kooperativer Zusammenarbeit sowie mit Hilfe des Teams der Geschäftsstelle gelang. Der Landtag genehmigte in seiner Juni-Session den von der Regierung beantragten Nachtragskredit in Höhe von CHF 71'000.00 sowie in seiner November-Session die Erhöhung des jährlichen Landesbeitrags.

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei Regierungsrat Manuel Frick sowie beim Amtsleiter des Amts für Soziale Dienste, Hugo Risch, und dessen Fachbereichsleiter Finanzen, Christian Kühne, für die schnelle und professionelle Hilfeleistung. Ein spezieller Dank ergeht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die trotz oftmals ungünstiger Bedingungen Hervorragendes geleistet haben. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Frauen und Herren Landtagsabgeordneten für die Unterstützung. Der Bericht und Antrag zum Nachtragskredit (II/2021) wurde mit 24 von 25 Stimmen gutgeheissen. Angesichts des Nachtragskredits konnten wir per 1. Oktober zusätzliche Büroräumlichkeiten am bestehenden Standort anmieten, welcher den benötigten Raum für weitere Arbeitsplätze bereitstellt.

«Bescheidenheit ist die Kunst, andere herausfinden zu lassen, wie bedeutsam man ist.» Berta Helene Drews

Aber nicht nur der Verein feierte im September sein 10-jähriges Jubiläum, sondern auch unser Geschäftsstellenleiter Josef Thaler, der sich hauptverantwortlich für die Erfolge des Vereins zeichnet. Er hat sich vor zehn Jahren klare Ziele gesetzt und sich entschlossen an die Arbeit gemacht. Er hatte stets den brennenden Wunsch, seine Ziele zu erreichen, auch wenn es zwischendurch manchmal sehr anstrengend war. In den vergangenen zehn Jahren gab es für ihn Momente der Freude und des Ärgers. Enttäuschung und Erfüllung lagen oftmals beisammen. Für sein Durchhaltevermögen, seine Zielstrebigkeit, sein vorausschauendes Denken und seinen unermüdlichen Einsatz danke ich ihm.

Neben unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zwölf Sachwalterinnen und Sachwalter ehrenamtlich im Verein. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz. Sie kümmern sich während ihrer Freizeit mit viel Engagement um die Belange unserer Klientinnen und Klienten. Bei der Guido Feger Stiftung bedanke ich mich für die grosszügige Spende, die wir zugunsten unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten haben.

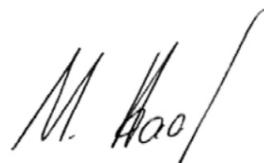
Im Dezember wurden wir wiederum von der Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank sowie der VP Bank Stiftung im Rahmen der Spendenaktion «Lichtblick» mit einem grosszügigen Förderbeitrag unterstützt. Dies schätzen wir sehr und ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der Stiftungen für die Anerkennung.

Das Jahr war geprägt von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Zusammenhalt. Wir konnten unsere Kooperationspartner um Hilfe bitten, durften achtsam zuhören, ihnen Erkenntnisse aufzeigen, wurden gehört und es wurden Entwicklungsschritte zugelassen. Dafür bedanke ich mich bei allen involvierten Institutionen und Personen. Nur wer sich ständig verbessert, hat auch weiterhin Erfolg.

Meinen Vorstandskollegen Benedikt Jehle, Gerhard Biedermann und Helmuth Kind danke ich ebenfalls für das entgegengebrachte Vertrauen in den vergangenen 10 Jahren. In all den Jahren waren wir stets eine harmonische Einheit. Es ist nie ein Unwort gefallen. Alle haben viel Zeit, Energie und Herzblut in unsere Arbeit investiert.

«Der Gedanke macht die Würde des Menschen aus.» Blaise Pascal (1623-1663)

Welche Adjektive fallen Ihnen zum Stichwort Bescheidenheit ein? Spontan sind mir folgende eingefallen: zufrieden, achtsam, genügsam, glücklich und selbstbewusst. All dies wünsche ich Ihnen bei Ihren täglichen Herausforderungen.



Martina Haas
Präsidentin

10 Jahre Sachwalterverein

Tatsächlich – 10 Jahre! Rückblickend ist die Zeit wie im Flug vergangen. 2011 – wer erinnert sich noch an dieses Jahr? Fukushima war in den Schlagzeilen – in Grossbritannien und Monaco fanden royale Hochzeiten statt – und in Triesen machte sich der neu gegründete Vereinsvorstand und ein Stellenleiter ans Werk, eine neue Institution aus der Taufe zu heben. Zehn Jahresberichte später dürfen wir Rückschau halten und über unsere Geburtstagsfeier berichten.

Viel haben wir durch gemeinsame Anstrengung mit unseren Kooperationspartnern geschafft. Unser Engagement im Ehrenamt hebe ich dabei besonders hervor. Die Geschäftsstelle und Team mussten mit den Anforderungen mitwachsen, das Platzproblem gelöst werden, was uns hervorragend gelungen ist. Und auch ein Klient kommt zu Wort und gibt Einblick in seine Geschichte.

Unsere langjährige Mitarbeiterin Theresia Vogt hat sich umgehört bei Mitarbeitenden, Klientinnen und Klienten sowie beim Vorstand und ein Stimmungsbild zu unserem Jubiläum zusammengetragen.



Wir feiern Geburtstag

Bis zuletzt war es unsicher, ob unser kleines Event überhaupt stattfinden kann. Aus bekannten Gründen haben wir schon so geplant, dass die Teilnehmerzahl 50 nicht überschreitet. Und ja, es hat geklappt. An einem wunderschönen Spätsommerabend haben wir in die Specki nach Schaan geladen. Fast alle Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt und der Vereinsvorstand mit ihren Partnerinnen und Partnern konnten unserer Einladung folgen.



Unser Engagement im Ehrenamt

An Anlässen wie unserer Jubiläumsfeier, an denen unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden teilnehmen, zeigt sich deren zahlenmässige Präsenz.

Zwölf Männer und Frauen, mit unterschiedlichem beruflichem und familiärem Background, betreuen derzeit 22 unserer Klientinnen und Klienten. Im vergangenen Jahr durften wir Cornelia Marxer, Alice Biedermann und Bani Banzer in unserem Team willkommen heissen. Mit viel Esprit haben sie bereits eigene Klientinnen und Klienten übernommen und wurden gut im bestehenden Team aufgenommen. Die Klientinnen und Klienten, die im Ehrenamt betreut werden, profitieren besonders von der individuellen Zeit, die ihnen von unseren Ehrenamtlichen geschenkt wird.

Die regelmässigen Team-Abende bieten Raum für einen gegenseitigen Austausch, um Sorgen zu teilen, Lösungen zu finden, sich gegenseitig zu unterstützen und haben somit auch Supervisions- und Fortbildungscharakter. Ein System, das sich seit Jahren gut bewährt hat. Für das kommende Jahr ist geplant, die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich noch zu erweitern. Was bisher aufgrund der Pandemiemassnahmen nicht möglich war, soll nun nachgeholt werden.

Wir haben uns als Verein dazu entschlossen, das Ehrenamt in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Wir brauchen diese Ressourcen, um für die stetig wachsende Klientenzahl gut vorbereitet zu sein.

Unser Team wächst

Schon im Frühjahr hat sich abgezeichnet, dass wir mit den bestehenden personellen Ressourcen die Anfragen der Gerichte nicht mehr bewältigen können.

Die Zahl der Sachwalterschaften steigt unaufhörlich. Die Anfragen des Gerichts auf Abklärung in laufenden Verfahren ebenso. Und auch unser Beratungsangebot wird stark in Anspruch genommen.

Wir konnten unseren Ansprechpartner, Regierungsrat Manuel Frick, davon überzeugen, dass eine Aufstockung dringend notwendig ist. Unser Antrag einer Überbrückungsfinanzierung für zusätzliche personelle Ressourcen und den räumlichen Ausbau der Geschäftsstelle wurde vom Landtag genehmigt.

Seit 1. Oktober 2021 ergänzt Manuel Gurt unser Team als hauptamtlicher Sachwalter. Der frischgebackene Familienvater ist ausgebildeter Sozialpädagoge HF und hat mit seiner offenen und humorvollen Art schnell einen Platz im Team und bei seinen Klientinnen und Klienten gefunden.

Zur Verstärkung im Sekretariat durften wir Gaby Morger bei uns begrüssen. Die erfahrene Sachbearbeiterin ergänzt als Teilzeitmitarbeiterin unser Team.

Beiden ein herzliches Willkommen.

Neue Büros

Die Frage nach der Unterbringung unserer Mitarbeitenden musste gelöst werden. Für unsere Arbeit ist es wichtig, dass jeder ein eigenes Büro zur Verfügung hat. Nicht zuletzt, um ungestört Telefonate zu erledigen und Klientinnen sowie Klienten in einer vertrauensvollen Umgebung zu empfangen.

Mit der Anmietung von zusätzlicher Bürofläche an unserem Standort in Triesen, hat sich ein gänzlicher Umzug in ein grösseres Objekt erübrigt. Die zusätzlichen Mietflächen wurden nach unseren Wünschen und Bedürfnissen in kleine, abgeschlossene Büroräume adaptiert. Unseren Vermietern Annemarie und Ernst Nigg darf an dieser Stelle dafür herzlich gedankt werden.

Die Ausstattung erfolgte, ausser dem erforderlichen Büromobiliar, mit Leihgaben der Kulturstiftung Liechtenstein. So dürfen sich nun Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten sowie alle, die uns besuchen, an den Kunstwerken erfreuen. Dafür möchte ich Elisabeth Stöckler und ihrer Mitarbeiterin Cristina Ghizzoni von der Kulturstiftung Liechtenstein ganz herzlich danken. Wir freuen uns jeden Tag über die Kunstleihgaben.

Unterstützung von der Regierung

Der grösste Dank gebührt den Frauen und Herren Landtagsabgeordneten sowie der Regierung. Unser Anliegen fand Gehör und wurde innert kürzester Zeit behandelt und positiv beschieden. Die Übernahme von neuen Klientinnen und Klienten kann weiterhin gewährleistet werden.

Der Besuch an der Geschäftsstelle von Regierungsrat Manuel Frick, Martin Hasler und Simon Laukas, bei dem die neuen Räumlichkeiten besichtigt werden konnten und ein Austausch über unsere Aufgaben stattgefunden hat, hat uns sehr gefreut. Manuel Frick zeigte sich sehr interessiert an den vielfältigen Bereichen, in denen eine Sachwalterin oder ein Sachwalter tätig ist. Wir sehen diesen Besuch und das Interesse als grosse Wertschätzung unserer Arbeit.

Danke

Wir sind täglich gefordert, unseren Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vertretung und der Personensorge der uns anvertrauten Menschen bestmöglich nachzukommen. Ohne die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern wäre dies nicht möglich. Für diese Hilfe und Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Allen voran richten wir unseren Dank an Regierungsrat Manuel Frick für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung unserer Arbeit.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden der Gesundheits- und Sozialeinrichtungen im Land, bei den Mitarbeitenden bei Gericht und in der Landesverwaltung, mit denen wir in effizienter und kollegialer Weise zusammenarbeiten.

Einen ganz persönlichen Dank richte ich an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren grossartigen Einsatz. Ich bin überzeugt, dass sich die Zufriedenheit im Team auf die gesamte Arbeit mit und für unsere Klientinnen und Klienten positiv auswirkt.

Beim Vorstand bedanke ich mich ganz herzlich für ein weiteres Jahr, in dem wir gemeinsam, konstruktiv in gegenseitiger Unterstützung unsere Sache vorangebracht haben.

Und nicht zuletzt mein Dank an Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, für Ihr Interesse an dieser Lektüre und somit an unserer Arbeit.



Josef Thaler
Geschäftsstellenleiter

Die Geschäftsstelle



Theresia Vogt (Sachwalterin), Martin Stocker (Sachwalter), Helen Konzett (Sachwalterin), Karin Banzer (Assistentin), Gaby Morger (Assistentin), Manuel Gurt (Sachwalter) und Josef Thaler (Geschäftsstellenleiter).

Der Vorstand



Benedikt Jehle (Vizepräsident), Helmuth Kind, Martina Haas (Präsidentin) und Gerhard Biedermann.

Aus der Sicht
eines Klienten

Ich finde es wichtig, dass Betroffene selbst über ihre Erfahrung berichten.

Mein Sachwalter hat angefragt, ob ich einen Beitrag für den Jahresbericht schreiben will, wie ich persönlich die Sachwalterschaft empfinde. Dieser Bitte komme ich gerne nach. Natürlich sind die Gründe für eine Sachwalterschaft verschieden und nicht jeder erlebt es gleich, ich kann nur über meine Geschichte berichten.

Am 6. April 2016 nahm mein bisheriges, gewohntes Leben ein jähes Ende: Ich wurde mit einem Burn-out in «Pfäfers» eingeliefert. Bei den folgenden Untersuchungen wurde festgestellt, dass ich an einer bi-polar affektiven Störung (manische Depression) leide. Diese Diagnose hat viel erklärt über mein spezielles Verhalten der letzten Jahre.

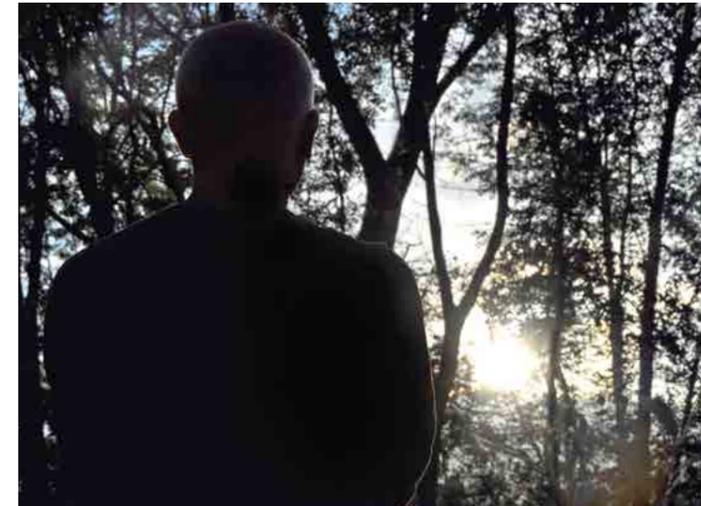
Ich blieb zwölf Monate in «Pfäfers», und weitere drei Monate in der Tagesklinik Trübbach. Zum Abschied gab mir die behandelnde Ärztin auf den Weg mit: «Machen Sie sich keine Vorwürfe, Sie haben einfach «schlechte Karten» erwischt!» Ein kleiner Trost angesichts der ganzen Malaise, die ich meiner Familie, Freunden, Kollegen und auch Geschäftspartnern zugemutet habe!

Bei der Reflexion über die letzten sechs Jahre bin ich immer wieder beeindruckt, wie gut ich in unserem sozialen Netz aufgefangen wurde. Vom Amt für Soziale Dienste über die IV zum HPZ und dann beim Sachwalterverein. Natürlich war es anfangs nicht einfach und ich musste mich massiv umstellen.

Inzwischen habe ich mich sehr gut arrangiert und vor allem gesundheitlich geht es mir viel besser.

Wenn ich mein Leben vergleiche mit demjenigen von Bekannten in anderen europäischen Ländern, dann muss ich sagen, dass ich in einem sozialen Paradies lebe!

Ich habe die Sachwalterschaft selbst angeregt. Diese wurde dann auch errichtet und umfasst die Verwaltung meines Einkommens/Vermögens und dass ich keine Rechtsgeschäfte und Verträge mehr alleine abschliessen darf. Eine vollständige Sachwalterschaft wurde vom Fürstlichen Landgericht abgewiesen. Dies hat mein Vertrauen in die Kompetenz, Unvoreingenommenheit und Glaubwürdigkeit der liechtensteinischen Justiz bestätigt. Ich denke, die Angelegenheiten der Sachwalterschaft sind optimal für meine Bedürfnisse und mein Krankheitsbild.



Symbolbild

Für mich ist der Sachwalterverein zur Anlaufstelle für (fast) alle meine Probleme geworden.

Ein grosses Kompliment möchte ich meinem Sachwalter und dem ganzen Team aussprechen. Sie begegnen mir mit sehr viel Verständnis, ohne dabei natürlich den eigenen Auftrag aus den Augen zu verlieren.

So gesehen ist mein neues Leben eine grosse Erleichterung und ein Gewinn an Lebensqualität.

Die Arbeit des Sachwaltervereins ist so wichtig und zentral für mich und meine Bekannten! Ich bin erstaunt, mit wie wenig Ressourcen Herr Thaler und sein Team ihre Aufgaben bewältigen. Und diese Aufgaben sind durch die Pandemie noch grösser geworden!

Nun sollte ich zum Abschluss wohl noch ein Defizit aufzeigen oder etwas Kritisches sagen. Da fällt mir aber leider nichts ein!

Klient (58 Jahre)

10 Jahre Sachwalterverein

10 Stimmen zum Jubiläum

Unsere langjährige Mitarbeiterin Theresia Vogt hat verschiedene Personen zu Wort kommen lassen, die mit dem Sachwalterverein in unterschiedlicher Weise in Verbindung stehen.



ein Vorstandsmitglied

«Je anspruchsvoller der Weg zum Gipfel, desto schöner ist später der Blick ins Tal. Ich bin glücklich, so viele hochqualifizierte und motivierte Leute im Verein zu haben. Sei dies auf der Geschäftsstelle, im Ehrenamtlichen-Team oder im Vorstand. Wir alle haben viel Zeit, Energie und Ideen in den Verein investiert. Mein Eindruck ist, dass manch eine oder einer dabei über sich hinausgewachsen ist. Gemeinsam haben wir die ersten zwei Fünftausender geschafft.»

Betreuerin einer Klientin

«Eine Sachwalterschaft kann für eine betroffene Person Erleichterung bedeuten, aber auch für alle rundherum. Als Betreuende bin ich dadurch entlastet, dass ein Sachwalter oder eine Sachwalterin mir den Rücken stärkt, finanzielle Sicherheit bietet oder sich um den Kontakt zu verschiedenen Institutionen kümmert. So kann ich mich ohne diese zusätzlichen Sorgen um die betroffene Person kümmern und persönliche Hilfe leisten.»

eine Klientin

«Meine Sachwalterin bestimmt nicht über mein Leben, sondern verwaltet meine Finanzen! Diesen Sachverhalt muss ich manchmal anderen Personen gegenüber deutlich aussprechen und meine Eigenständigkeit betonen.»

Mitarbeiterin Sachwalterverein

«Zehn Jahre Sachwalterverein» hört sich nach einem langen Zeitraum an. Es hat sich in dieser Zeit vieles verändert – meiner Meinung nach in positiver Hinsicht für die betroffenen Personen. Ich glaube aber auch, dass diese Veränderungen in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen werden.»

ein Klient

«Zehn Jahre?! Der Verein hat sich gut gehalten!»

Mitarbeiterin einer Institution

«Sachwalterverein, immer ein verlässlicher Ansprechpartner.»

Angehörige einer Klientin

«Bei familiären Krisen oder bei schweren psychischen Erkrankungen fühlt man sich als Angehörige manchmal machtlos. Es scheint mir nicht immer klar ersichtlich, welche soziale Einrichtung für welche Aufgaben zuständig ist und es gibt viele bürokratische Hürden, sodass es für eine betroffene Person oder für mich als Angehörige schwierig ist, konkrete Hilfe zu erhalten. Häufig wird man von einer Institution zur nächsten weitergereicht. Es braucht dann jemanden, der zuständig ist. Ein Sachwalter oder eine Sachwalterin kann in solchen Fällen eine grosse Stütze sein.»

ein Klient

«Durch die Sachwalterschaft habe ich viel weniger mit Rechnungen, Einzahlungen und solchen Dingen zu tun. Das ist entlastend für mich. Wenn ich zusätzliches Geld brauche, muss ich mich an meine Sachwalterin wenden. Das ist in Ordnung. Die Sachwalterin überblickt meine Geldangelegenheiten, sie kann mir eine Einschätzung geben, was für mich drin liegt, was finanziell möglich ist.»

Mitarbeiterin Sachwalterverein

«Manchmal trifft man in den Büroräumlichkeiten auf seltsame Gegenstände: z. B. ein Fitnessgerät, Kisten voller religiöser Gegenstände und Gebetsbücher, einen Rollator, Schachteln voller Videogames, Handys, haufenweise Ladekabel, einen Nuggi für ein Baby. Auf den ersten Blick erstaunt es, solche Gegenstände in den Büros vorzufinden. Diese Dinge sind unter irgendwelchen Umständen in die Obhut des Sachwalters oder der Sachwalterin gelangt und sollen den Klienten wieder ausgehändigt werden. Es zeugt von einer Offenheit und Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden ihren Klienten gegenüber. Sie haben Verständnis dafür, was in der Welt der betroffenen Person wichtig und wertvoll ist.»

ehrenamtliche Mitarbeiterin

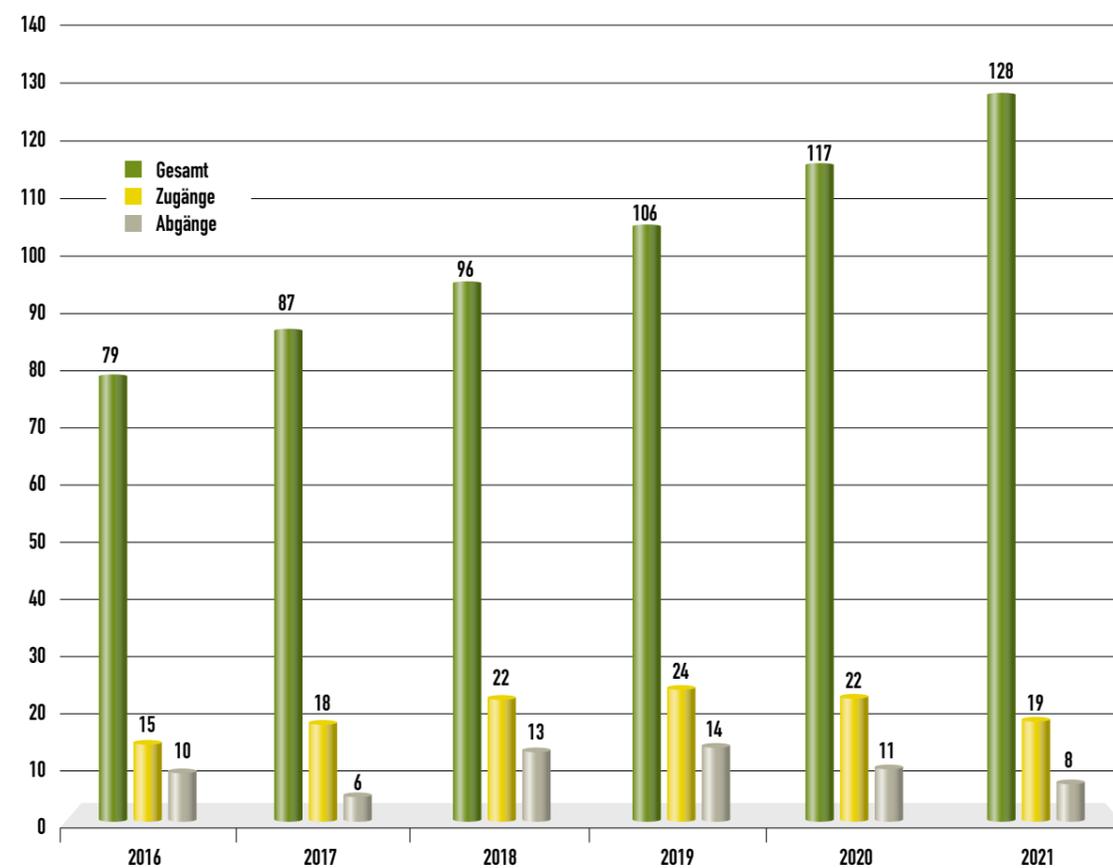
«Die Arbeit als ehrenamtliche Sachwalterin ist für mich sowohl persönlich als auch fachlich sehr bereichernd. Auf der einen Seite schätze ich den Austausch mit meinen Klienten sehr, die mir auch immer wieder neue Perspektiven und Sichtweisen aufzeigen. Auf der anderen Seite lerne ich aber auch fachlich noch nach einigen Jahren Tätigkeit immer wieder Wertvolles dazu.»

10 jahre
sachwalter
verein



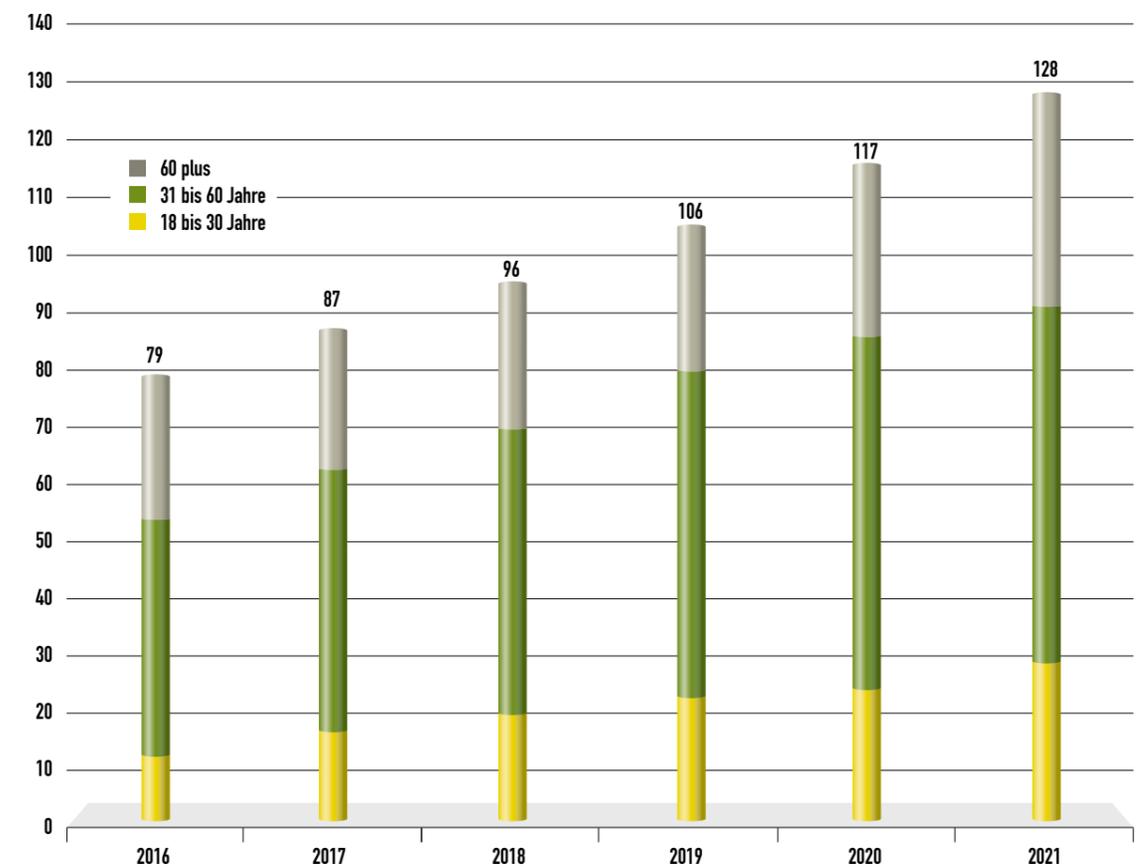
Sachwalterschaften

Menschen, die mit einer geistigen Behinderung bzw. Lernschwäche, mit einer psychischen Erkrankung oder mit Demenz leben, fällt es oft schwer, mit wirtschaftlichen und rechtlichen Angelegenheiten zurechtzukommen. Der Sachwalterverein übernimmt für diese Menschen die gesetzliche Vertretung, wenn keine geeigneten Angehörigen für diese Aufgabe zur Verfügung stehen oder wenn mit der Sachwalterschaft spezielle Anforderungen verbunden sind. Im Jahr 2021 wurden 136 Klientinnen und Klienten betreut, es gab 19 Neuzugänge und acht Abgänge.



Die Zahl der Neuzugänge ist mit 19 Personen weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Gesamtzahl der Sachwalterschaften stieg neuerlich um 10 Prozent. Unter den acht Abgängen sind vier Todesfälle zu verzeichnen. Bei drei Klientinnen und Klienten wurde die Sachwalterschaft aufgehoben. Bei einem Klienten wurde die Sachwalterschaft an eine nahestehende Person übertragen.

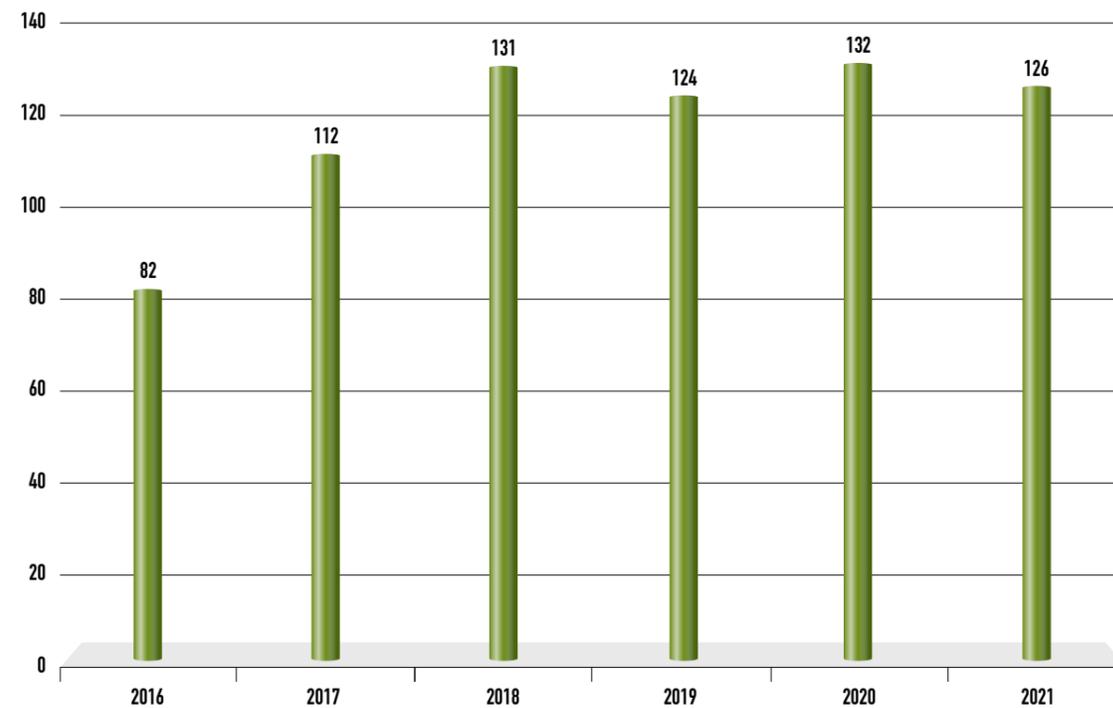
Klientenanstieg nach Alter



Mit 47 Prozent nimmt die Gruppe der 31- bis 60-Jährigen konstant den grössten Anteil unserer gesamten vertretenen Personen ein. Bei der Gruppe der 18- bis 30-Jährigen verzeichnen wir einen Anstieg von 25 Prozent.

Statistik per
31.12. des Jahres

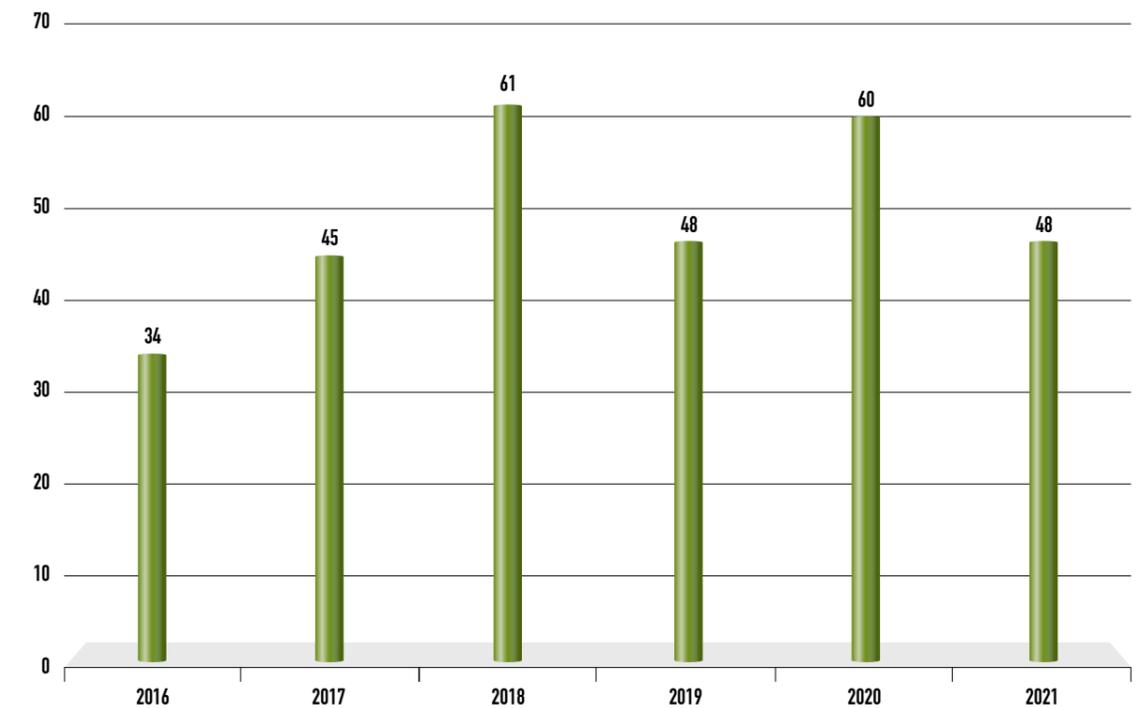
Beratungen



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Betroffenen, Angehörigen und interessierten Personen Beratung, Information und Unterstützung rund um das Thema Sachwalterschaft an. Die Beratung ist für die Ratsuchenden kostenlos und erfolgt durch persönliche Gespräche, telefonisch oder per E-Mail.

Im Berichtszeitraum erfolgten 126 Beratungen. Ein Hauptthema ist die Anregung einer Sachwalterschaft bzw. alternative Vertretungsmodelle, wie Vollmachten oder Vorsorgevollmachten. Auch zum Thema Rechnungslegung bzw. Pflegschaftsberichte wird unsere Beratungstätigkeit häufig in Anspruch genommen.

Clearing



Wenn ein Sachwalterschaftsverfahren hängig ist, kann das Gericht dem Verein einen sogenannten Clearingauftrag geben. Der Verein klärt nach persönlicher Kontaktaufnahme mit der betroffenen Person und deren Umfeld ab, welche Unterstützung benötigt wird. Der Clearingauftrag beinhaltet folgende Fragestellung: Gibt es Alternativen zur Sachwalterschaft, beispielsweise durch eine bestehende Vorsorgevollmacht oder sonstige Vollmachten? Gibt es nahestehende Personen, die für das Amt als Sachwalterin oder Sachwalter in Frage kommen? Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter erstellt nach den getroffenen Abklärungen einen schriftlichen Bericht.

Der Clearingbericht dient der zuständigen Pflegschaftsrichterin oder dem zuständigen Pflegschaftsrichter zur weiteren Entscheidungsfindung im Verfahren. Sinn und Zweck ist es, das Instrument der Sachwalterschaft nach den gesetzlichen Vorgaben zielgerichtet und nicht überbordend einzusetzen. Nach dem Motto: «So viel Unterstützung wie nötig, so wenig Einschränkung wie möglich».

Bilanz 2021

AKTIVEN

	CHF
Umlaufvermögen	
Liechtensteinische Landesbank	32'387.60
Kasse	1'986.70
Debitoren	180.00
Transitorische Aktiven	12'116.86
Total Umlaufvermögen	46'671.16
Anlagevermögen	
Büromobiliar	10'764.20
Büromaschinen, EDV	867.00
Fahrzeuge	566.00
Total Anlagevermögen	12'197.20
TOTAL AKTIVEN	58'868.36

PASSIVEN

	CHF
Fremdkapital kurzfristig	
Kreditoren	27'989.05
Spendenfonds	10'150.00
Transitorische Passiven	1'615.50
Total Fremdkapital kurzfristig	39'754.55
Vereinsvermögen	
Gewinn- und Verlustvortrag	18'484.31
Jahresgewinn	629.50
Total Vereinsvermögen	19'113.81
TOTAL PASSIVEN	58'868.36

Erfolgsrechnung 2021

AUFWAND

	CHF
Personalaufwand	572'614.89
Sonstiger Betriebsaufwand	
Miet- und Raumaufwand	44'982.50
Unterhalt Büromaschinen/Mobiliar	17'197.27
Fahrzeugaufwand	5'975.10
Versicherungen/Gebühren	1'021.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	923.15
Verwaltungs- und Informatikaufwand	27'119.88
Werbeaufwand	7'555.19
Übriger Betriebsaufwand	1'034.72
Dienstleistungsaufwand	4'078.00
Abschreibungen	3'862.00
TOTAL AUFWAND	686'363.70

ERTRAG

	CHF
Entschädigungen	162'247.80
Aufwandsersatz	22'880.65
Landesbeitrag	501'000.00
Übriger Ertrag	1'243.20
Bankspesen	-378.45
TOTAL ERTRAG	686'993.20

Jahresgewinn **629.50**

Revisions- bericht

AFT TREUHAND + REVISION ANSTALT

9495 Triesen
Postfach 252
Tel. 00423 392 37 55
Fax 00423 392 37 56
E-Mail aft@highspeed.li
MWST-No. 52899

Bericht der Revisionsstelle
an die Vereinsversammlung des Sachwalterverein
FL-9490 Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Gewinnverwendung), Geschäftsführung und Wirtschaftlichkeit des Sachwalterverein für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Wirtschaftlichkeit ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. vertraglichen Vorschriften betreffend Organisation und Verwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäß unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung und Geschäftsführung Gesetz und Statuten.

Ferner bestätigen wir, dass die Bestimmungen des Leistungsvertrages vom 26.04.2011 der Regierung des Fürstentums Liechtenstein betreffend Organisation und Wirtschaftlichkeit eingehalten wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Vereinsvermögen von CHF 19'113.81 zu genehmigen.

Triesen, den 10.02.2022

AFT-A. FROMMELT TREUHAND +
REVISIONS ANSTALT, TRIESEN
Adrian Frommelt
Leitender Revisor

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

AFT - A. FROMMELT TREUHAND + REVISION ANSTALT, TRIESEN

Was macht eine **Sachwalterin**, ein **Sachwalter**?
Sachwalterinnen und Sachwalter kümmern sich um die finanziellen Angelegenheiten der betroffenen Menschen, vertreten sie vor Behörden, halten persönlichen Kontakt und kümmern sich bei Bedarf um die nötige Pflege und Betreuung. Das Gericht legt genau fest, welche Aufgaben die Sachwalterin oder der Sachwalter hat und welche Aufgaben die Person selbst erledigen darf und kann.

Wie kommt es zu einer **Sachwalterschaft**?
Jede Person, die den Eindruck hat, dass jemand aus seinem Umfeld die Unterstützung einer Sachwalterin oder eines Sachwalters braucht, kann beim Fürstlichen Landgericht ein Sachwalterschaftsverfahren anregen. Meistens kommt diese Anregung von Angehörigen oder von einer sozialen Einrichtung.



An der Halde 3, FL-9495 Triesen, T +423 399 30 90, F +423 399 30 99, info@sachwalterverein.li, www.sachwalterverein.li